

**Internationales Monitoring zum Forschungs- und Entwicklungsgebiet
„Lernkultur Kompetenzentwicklung“**

Schwerpunkt: „Grundlagen Kompetenzmessung“

Statusbericht (11)

Newsreport:

Neue Initiativen in Frankreich, Schweden, der Schweiz, Spanien und europäische Projekte zur Validierung und Anerkennung früher erworbener Kompetenzen

Schwerpunktthema:

Bewertung und Anerkennung früheren Lernens in Kanada

Stand: 30. Juni 2004

Klaudia Haase (haase@didaktik-und-diagnostik.de)

d & d [: didaktik & diagnostik]

GESELLSCHAFT FÜR ANGEWANDTE BILDUNGSFORSCHUNG

Das Internationale Monitoring ist Bestandteil des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“. Das Programm wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Inhalt	Seite
I Newsreport	3
1 Regionale und nationale Entwicklungen	3
1.1 Frankreich: Verfahren der Anerkennung früher bzw. durch Erfahrungslernen erworbener Kompetenzen	3
1.2 Schweden: Einrichtung einer Validierungskommission	4
1.3 Schweiz: Validierungskonzept Fachangestellte/r Gesundheit	4
1.4 Spanien: Projekt für die Validierung und Anerkennung erworbener Kompetenzen	5
2 Supranationale und internationale Entwicklungen	5
2.1 Europäisches Validierungs-Inventar zu nicht-formalem und informellem Lernen	5
2.2 Europäische Kommission: Das Projekt REFINE	6
2.3 Bildungsorganisation der UNESCO: Validierung von Erfahrungslernen	6
3 Termine	7
4 Publikationen/Neuerscheinungen	10
II Schwerpunktthema: Kanada	11
1 Einrichtungen der Bewertung und Anerkennung früheren Lernen	11
1.1 CAPLA – Kanadische Vereinigung für die Bewertung früheren Lernens	11
1.2 PLA Zentrum – Zentrum für die Bewertung früheren Lernens	12
1.3 NALL – „Prior Learning Assessment & Recognition Group“	12
2 Verfahren der Bewertung und Anerkennung früheren Lernen	13
III Schlussbemerkung	14
Literaturverzeichnis	15

Statusbericht (11)

Den roten Faden des vorliegenden Statusberichts bilden Projekte und Studien zu Verfahren der Bewertung und Anerkennung früher bzw. durch Erfahrungslernen erworbener Kompetenzen. Im ersten Teil des Berichts, dem Newsreport, wird auf ein regionales Validierungskonzept des Kantons Zürich und ein überregionales Validierungsprojekt in Spanien hingewiesen. Weiter werden aktuelle nationale Entwicklungen in Frankreich und Schweden vorgestellt. Ein Bericht über neue Projekte der Europäischen Kommission, namentlich den Aufbau eines Europäischen Validierungs-Inventars und das Transfine-Nachfolgeprojekt RE-FINE, sowie über eine internationale Studie der UNESCO zur Validierung von Erfahrungslernen folgt. Mit den Rubriken Termine und Publikationen/Neuerscheinungen schließt der Newsletter.

Das Schwerpunktthema nimmt die Bewertung und Anerkennung früheren Lernens in Kanada in den Fokus. Anfang der neunziger Jahre wurde das Potential von Erfahrungslernen für den Übergang von privatem zu institutionalisiertem Lernen oder den „Wieder-Eintritt“ in das formale Bildungssystem zunehmend Gegenstand von Forschung und Praxis. Zu den zentralen Forschungsnetzwerken bzw. Zentren, die seither entstanden sind, zählen die kanadische Vereinigung für die Bewertung früheren Lernens (CAPLA), das Zentrum für die Bewertung früheren Lernens (PLA Zentrum Halifax) und die NALL-Arbeitssektion zur Bewertung und Anerkennung früheren Lernens. Diese Perspektive wird ergänzt durch einen Blick auf das Bewertungs- und Anerkennungsverfahren, das in Kanada, ungeachtet der Unterschiede im Einzelnen, vorherrschend ist.

I Newsreport

1 Regionale und nationale Entwicklungen

1.1 Frankreich: Verfahren der Anerkennung früher bzw. durch Erfahrungslernen erworbener Kompetenzen

Zur Information und Beratung von Interessenten für die Anerkennung früher bzw. durch Erfahrungslernen erworbener Kompetenzen (validation des acquis de l'expérience, VAE) steht in Frankreich ein neu eingerichtetes Netzwerk von Fachberatungsstellen zur Verfügung. Die Beratungsstellen informieren über die Voraussetzungen wie den Ablauf des Verfahrens, die erforderliche formelle Ausgestaltung eines beruflichen Projekts und den Zugang zum Validierungs- und Zertifizierungsverfahren. Dabei gilt es zunächst festzustellen, ob das erarbeitete Projekt tatsächlich eine Zertifizierung bedingt. Die Beratungsstellen sind institutionenübergreifende Einheiten, die vom Staat und von den Regionalräten getragen werden. 2004 soll der Aufbau des Betreuungssystems in den Regionen (mit Ausnahme Korsikas) abgeschlossen werden.

Die 2002 mit dem Gesetz über die Modernisierung des Sozialwesens¹ eingeführte VAE erhebt u. a. eine Reihe von Fragen hinsichtlich der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen

¹ Mit diesem Gesetz wurde die Anerkennung von früherem bzw. Erfahrungslernen ein Recht, das für jeden gewährleistet ist, der mindestens drei Jahre lang eine bezahlte, unbezahlte oder ehrenamtliche berufliche Tätigkeit ausgeübt hat und die Anerkennung als Nachweis der Gesamtheit oder eines Teils der Kenntnisse und Kompetenzen beantragt, die für den Erwerb eines staatlich anerkannten Abschlusses notwendig sind. Über die Anerkennung entscheidet eine Prüfungskommission anhand einer schriftlichen Arbeit und nach einem Gespräch oder nach einer Prüfung der praktischen beruflichen Arbeit. Die Kommission legt auch den Umfang des anerkannten Erfahrungslernens fest und im Falle einer Teilanerkennung, welche ergänzenden Prüfungen abgelegt werden müssen. (<http://www2.trainingvillage.gr/download/Cinfo/Cinfo12002/C12J3DE.html>)

und der beruflichen Laufbahnen, zu deren Klärung derzeit im Rahmen sozialpolitischer Maßnahmen Pilotprojekte gefördert werden.

Weitere Informationen:

Nationaler Ausschuss für berufliche Zertifizierung (Commission nationale de la certification professionnelle, CNCP): <http://www.cncp.gouv.fr>

<http://www2.trainingvillage.gr/download/Cinfo/Cinfo12004/C14M3DE.html>

1.2 Schweden: Einrichtung einer Validierungskommission

Im Januar 2004 hat eine Validierungskommission im Auftrag der schwedischen Regierung die Aufgabe übernommen, in den kommenden vier Jahren konsensuelle Vorstellungen von Qualifikationen und Qualitätssicherung sowie Methoden der Validierung nicht-formal und informell erworbener Kompetenzen zu entwickeln.² In der Kommission sind Sozialpartner und Regierungsstellen vertreten. Ziel ist u. a. eine stärkere Gleichstellung äquivalenter Qualifikationen bei der Validierung des Wissens und der Kompetenzen von Erwachsenen. Nicht zuletzt soll das Thema Validierung durch diese Arbeit eine breitere Öffentlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene erhalten.

Zunächst sollen die auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssektor laufenden Validierungsinitiativen und -programme erfasst und analysiert werden. In diesem Zusammenhang werden auch internationale Erfahrungen auf dem Gebiet der Validierung erhoben. Vom 7. bis 8. Oktober 2004 plant die Kommission gemeinsam mit dem CFL (Nationellt Centrum för Flexibelt Lärande) eine Konferenz zu diesem Gegenstand.

Weitere Informationen:

Eva Nordlund (Direktorin, E-Mail: eva.nordlund@valideringsdelegationen.se), Schwedische Validierungskommission (www.valideringsdelegationen.se)

1.3 Schweiz: Validierungskonzept Fachangestellte/r Gesundheit

Der Bildungsrat des Kantons Zürich hat im Mai d. J. ein Konzept genehmigt, welches die Validierung von Kompetenzen im Gesundheitsbereich ermöglichen soll. Mit seiner Entschließung legt er das Fundament für den Berufszugang zur/zum Fachangestellten Gesundheit auch ohne vorausgehende formale Ausbildung. Das Verfahren soll zum Prototyp für andere Ausbildungen werden und wird als ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Etablierung von Anerkennungsverfahren gewertet.

Der Beschluss verpflichtet das Mittelschul- und Berufsbildungsamt, das Amt für Jugend und Berufsberatung und das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich, bis Mitte 2005 ein entsprechendes Verfahren zu entwickeln. Nach dem Konzept, dessen Umsetzung ab 2005 vorgesehen ist, wird die Berufsberatung die Kompetenzbilanzierung durchführen.

Dem Validierungskonzept im Beruf Fachangestellte/r Gesundheit sollen weitere Berufe folgen. Vorgesehen ist zunächst der Ausbildungsgang „Soziale Lehre“.

Weitere Informationen:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2358.pdf>

² Zur Analyse des Status quo in Bezug auf die Anerkennung von nicht-formal und informell erworbenen Kompetenzen in Schweden, als deren Konsequenz die Validierungskommission eingesetzt wurde, s. auch Statusbericht (8).

1.4 Spanien: Projekt für die Validierung und Anerkennung erworbener Kompetenzen

Das spanische Nationale Institut für Beschäftigung INEM (Instituto Nacional de Empleo) hat 2003 ein Verfahren zur Validierung und Zertifizierung berufsbezogener Kompetenzen, die durch Erfahrungslernen erworben wurden, entwickelt und erprobt. Der Konzeption des Verfahrens lagen folgende Eckpunkte zugrunde: Es sollte individuumsbezogen sein und verschiedene Bewertungsbedingungen berücksichtigen, die Selbsteinschätzung einbeziehen und den Grundsatz der Gleichbehandlung garantieren. Für Anerkennung und Bescheinigung fungiert ein offizielles Kompetenzverzeichnis als Referenzsystem. Darüber hinaus wird ein System mit Leistungspunkten angewandt.

Bei dem nun vorliegenden Verfahrensvorschlag werden drei Phasen unterschieden:

1) *Information und Einstufung*

Analyse des Berufs- und Ausbildungswegs als Grundlage für eine vorläufige Einstufung anhand von Bezugskompetenzen; bei Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen: Erstellung einer Kompetenzliste zur Bescheinigung oder Empfehlung der Teilnahme an zusätzlichen Ausbildungskursen; Begleitung und Betreuung der Kandidatin bzw. des Kandidaten während des gesamten Verfahrens.

2) *Prüfung*

Im Mittelpunkt dieser Phase steht die Validierung der eingereichten Kompetenzliste. Prüfer und Betreuer überlegen gemeinsam, welche Form der Bewertung sich in dem jeweiligen Fall am besten eignet und wie die optimale Kombination der Bewertungsmethoden aussehen könnte.

3) *Bescheinigung*

Nach erfolgreichem Abschluss der Bewertungsphase erhält das zuständige Gremium die Empfehlung zur Bescheinigung der Kompetenzen. Sollten Kompetenzen fehlen, die für die Erlangung der Bescheinigung erforderlich sind, wird die Kandidatin/der Kandidat aufgefordert, diese innerhalb der formalen Systeme zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Die Erprobung des Verfahrens, an der sich sieben Autonome Regionen (Andalusien, Baskenland, Galizien, Murcia, Navarra, Neukastilien, Valencia) beteiligten, konnte in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Derzeit werden die Ergebnisse der überregionalen Erprobung ausgewertet und analysiert. Ein Bericht mit Sach- und Verfahrensempfehlungen für die Anerkennung, Bewertung und Zertifizierung von Kompetenzen, die außerhalb formaler Bildungssysteme erworben wurden, hat das Nationale Institut für Beschäftigung INEM angekündigt.

Weitere Informationen:

<http://www.inem.es>

<http://www2.trainingvillage.gr/download/Cinfo/Cinfo12004/C14D2DE.html>

2 Supranationale und internationale Entwicklungen

2.1 Europäisches Validierungs-Inventar zu nicht-formalem und informellem Lernen

Mit dem im Januar 2004 angelaufenen Projekt zum Aufbau eines europäischen Inventars sollen einem weiten Rezipientenkreis aktuelle Informationen über die derzeitige Praxis der Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen in möglichst vielen Ländern zugänglich werden. Dem Inventar soll eine Schlüsselrolle für die Implementation lebenslangen Lernens in Europa zukommen. Es ist geplant, bis Ende des Jahres einen Katalog von „good practise“-Beispielen im Bereich der Validierung aus 30 Ländern zur Verfügung zu stellen, der regelmäßig aktualisiert werden wird. Das Projekt wird durchgeführt von ECOTEC Research & Consult.

Colardyn und Bjørnåvold bereiteten 2003 eine erste Version des Europäischen Validierungs-Inventars zu nicht-formalem und informellem Lernen vor, um einen systematischeren Austausch der Erfahrungen zu diesem Themenfeld in Europa anzuregen. Der Bericht liegt seit kurzem vor. (Colardyn/Bjørnåvold 2004)

Weitere Informationen:

<http://www.ecotec.com/europeaninventory2004>

2.2 Europäische Kommission: Das Projekt REFINE („Recognising Formal, Informal and Non-formal Education“)

REFINE ist das im Januar 2004 gestartete Nachfolgeprojekt von Transfine („Transfer between formal, informal and non-formal education“)³. Mit Refine sollen bis Ende 2006 Instrumente für einen europäischen methodologischen Rahmen der Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen erprobt, transnationale und transsektorale Kooperationen gefördert und wechselseitiges Vertrauen in Praxis und Verfahren aufgebaut werden. Nach dem Transfine-Abschlussbericht gehören zu den Tools u. a. das Europäische Credit Transfer Schema, der Europass, das EuroCV, das Europäische Sprachenportfolio. (Davies 2003) An dem Vorhaben sind 17 Partner aus zwölf Ländern beteiligt – Universitäten, Institutionen der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung und Jugendorganisationen. Das Netzwerk EUCEN (European Universities Continuing Education Network) hat, wie bereits bei Transfine, die Koordination des Projekts übernommen.

Weitere Informationen:

<http://www.eucen.org/refine>

2.3 Bildungsorganisation der UNESCO: Validierung von Erfahrungslernen

Der Bildungsorganisation der UNESCO (UNESCO Institute for Education, UIE) obliegt nach der Resolution 32 C/14 die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den UNESCO-Regionalbüros für Bildung 2004 bis 2005 eine internationale Studie zur Validierung von Erfahrungslernen durchzuführen. Ziel der Studie ist es, Anwendungsfelder und Praxis des Assessment sowie der Validierung von informellem, nicht-formalem und Erfahrungslernen zu identifizieren. Im Mittelpunkt werden politische Mechanismen, Instrumente und Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlicher Institutionen stehen. Die französische nationale Kommission als Initiatorin der Resolution wird ein zentraler Projektpartner der UIE sein.

Weitere Informationen:

<http://www.eaea.org/news.php?aid=3243&%20d=2004-04>

http://www.unesco.org/education/uie/activities/cluster_1.shtml

³ Informationen zum Projekt Transfine enthalten die Statusberichte (6) und (8). Der Abschlussbericht des Projekts ist im Internet abrufbar unter: <http://www.transfine.net>.

3 Termine

27. – 28. Mai 2004, Vilnius, Litauen

Competence Validation Trends in Europe: Benefits to Enterprises, Challenges to Training Organisations

Internationale Konferenz

Weitere Informationen:

<http://www.eaea.org/eventsprint.php?k=2089&%20aid=3316&%20d=2004-06>

01. – 04. Juni 2004, Belleville/Ontario, Kanada

15th Annual PLA Conference

Beyond PLA: Unleashing the Power and Potential Within People

Weitere Informationen:

<http://www.tyendinaga.net/fnti/prior/conf.html>

13. – 16. Juni 2004, Central Queensland Universität, Australien

Lifelong Learning Conference 2004

Lifelong Learning: Whose Responsibility and What is Your Contribution?

3. Internationale Konferenz

Weitere Informationen:

<http://lifelonglearning.cqu.edu.au>

22. – 25. September 2004, Universität Kreta, Griechenland

European Conference on Educational Research ECER 2004 - CRETE

Jährliche Konferenz der European Educational Research Association (EERA)

Weitere Informationen:

<http://www.eera.ac.uk/events.html>

29. September – 2. Oktober 2004, Miami/Florida, USA

Experiential Learning: Sustaining Global Partnerships in a Changing World

The National Society For Experiential Education (NSEE) & International Consortium For Experiential Learning (ICEL) Second Joint International Conference

Themen der Konferenz, u. a.:

- Experiential Education & The Multiple Uses of Technology
- Research, Evaluation & Assessment
- Accreditation of Prior Experiential Learning (APEL), Accreditation of Prior Learning (APL), and Recognition of Prior Learning (RPL); Prior Learning Assessment (PLA)
- New Models of Work

Weitere Informationen:

<http://www.nsee.org/2004conf/callpropad.htm>

<http://www.el.uct.ac.za/icel/icel2004.htm>

30. September – 1. Oktober 2004, Paris, Frankreich

ECKM 2004 - The 5th European Conference on Knowledge Management

Themen der Konferenz, u. a.:

- Frameworks for Conceptualising KM
- Knowledge Creation and Sharing Mechanisms
- Knowledge Asset Valuation Models
- Impact on Organisational Learning
- Integration of Knowledge from Different Groups in an Organisation
- The Evaluation of KM

Weitere Informationen:

<http://www.academic-conferences.org/eckm2004/eckm2004-home.htm>

28. - 29. Oktober 2004, La Rochelle, Frankreich

ePortfolio 2004 – Transforming individual and organisational learning

Themen der Konferenz:

1. ePortfolio Domains and Limits
2. ePortfolio and Assessment
3. ePortfolio and Professional Development
4. ePortfolio and Initial Education
5. ePortfolio and Learning Organisations
6. ePortfolio and Learning Cities and Regions
7. ePortfolio Technologies and Architectures
8. ePortfolio Implementation
9. ePortfolio Issues

Weitere Informationen:

<http://www.qwiki.info/projects/Europortfolio/ep2004>

11. – 13. November 2004, Chicago/Illinois, USA

2004 CAEL International Conference

A Magnificent Milestone: Celebrating 30 Years of Adult Learning

CAEL (Council for Adult and Experiential Learning)

Themen der Konferenz, u. a.:

- Assessing Learning Outcomes
Ideas Include: portfolio development; emerging assessment issues & techniques; Prior Learning Assessment (PLA) research & practise
- Exploring Experiential Learning
Ideas Include: exemplary practices for access and effectiveness; integrating adult-focused educational services across the institution
- Using Technological Tools
Ideas Include: online learning programs at colleges or companies; Web or media based services for adult learning programs; innovative digital learning tools

Weitere Informationen:

<http://www.cael.org/Events/CAELConference.asp>

November 2004 (Termin steht noch nicht fest), Paris/Hamburg

International Workshop on Recognition, Validation and Accreditation of Non-formal and Informal Learning

UIE (UNESCO Institute for Education)

Weitere Informationen:

<http://www.unesco.org/education/uie/activities/meet2004.shtml>

4 Publikationen/Neuerscheinungen

- Beobachtungsnetz der europäischen KMU: Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikationen in KMU, Nr. 1. Luxemburg 2003.
http://europa.eu.int/comm/enterprise/enterprise_policy/analysis/doc/smes_observatory_2003_report1_de.pdf
- Calonder Gerster, A. E.; Hügli, E.: Von der Selbsteinschätzung von Kompetenzen zur formalen Anerkennung und Validierung. Ein Erfahrungsbericht aus der Schweiz. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Ausgabe 1. Bonn 2004.
- Davies, P.: TRANSfer between Formal, Informal and Non-formal Education. Final Report. Lille 2003.
<http://www.transfine.net>
- Fleischmann, D.: Jetzt sollen auch „informell erworbene“ Kompetenzen etwas zählen. Berufsbildung aktuell, Heft 123. Bern 2004, S. 1 - 3.
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2358.pdf>
- Fokusgruppe „Lebenslanges Lernen“: Lebenslanges Lernen ist eine Überlebensfrage. ETF-AF-03-007. Turin 2003.
[http://www.etf.eu.int/WebSite.nsf/Pages/4745F1C6BCE34686C1256DEA0040339B/\\$FILE/AF_LLL_03_DE.pdf](http://www.etf.eu.int/WebSite.nsf/Pages/4745F1C6BCE34686C1256DEA0040339B/$FILE/AF_LLL_03_DE.pdf)
- Frank, I.: Bewertungsverfahren im Kontext individueller Kompetenzentwicklung – gangbare Wege. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, Ausgabe 1. Bonn 2004.
- Lassnigg, L.; Mayer, K.: Definition und Auswahl von Kompetenzen in Österreich. Länderbericht zum BFS-OECD Projekt DeSeCo. Wien 2001.
<http://www.ihs.ac.at/publications/soc/rs52.pdf>
- Livingstone, D. W.: Hidden Dimensions of Work and Learning: The Significance of Unpaid Work and Informal Learning in Global Capitalism. Wall Working Paper No. 3. Toronto 2003.
<http://wall.oise.utoronto.ca/resources/workingpapers.htm>
- Livingstone, D. W.; Stowe, S.; Raykov, M.: Annotated Bibliography on the Changing Nature of Work and Lifelong Learning. Wall Working Paper No. 2. Toronto 2003.
<http://wall.oise.utoronto.ca/resources/workingpapers.htm>
- Sawchuk, P. H.: Coping with Change in the Ontario Public Sector: The Importance of Participatory Design. In: The Changing Face of Work and Learning Conference (Sept 25 – 27th), University of Alberta, Edmonton, Canada. Edmonton 2003, pp. 181 – 186.
<http://wall.oise.utoronto.ca/resources/workingpapers.htm>
- Wallner, J.: Aspekte der Zertifizierung erworbener beruflicher Qualifikationen. Europäische Beispiele und Ansätze. ibw-Reihe Bildung und Wirtschaft Nr. 22. Wien 2002.
http://www.ibw.at/ibw_mitteilungen/fb/wal_078_03_bw.pdf
- Wilcox, J.; Brown, R.: Accreditation of Prior and Experiential Learning. A Practitioner's Guide. Bradford College 2003.
<http://www.materials.ac.uk/resources/library/apelpractitioners.pdf>

II Schwerpunktthema: Kanada

Ein Großteil der relevanten Forschung im Bereich Lernen und Arbeit wird bzw. wurde durchgeführt vom Zentrum für Bildung und Arbeit an der Universität Winnipeg⁴, dem nationalen Forschungsnetzwerk für Neue Zugänge zum Lebenslangen Lernen an der Universität Toronto (New Approaches to Lifelong Learning, NALL) und der nachfolgenden Forschungsinitiative zum Wandel von Arbeit und Lebenslangem Lernen (Work and Lifelong Learning, WALL⁵). Gefördert durch den Rat für Sozialwissenschaften und Humanforschung⁶ lieferte das NALL-Forschungsnetzwerk in einer ersten Phase zwischen 1996 und 2001 eine Vielzahl empirischer Daten zum informellen Lernen. Die zweite Phase läuft seit 2002 unter der Ägide des WALL-Netzwerks und ist bis Ende 2006 vorgesehen.

Die Anerkennung von früherem und Erfahrungslernen ist ein wichtiges Element in der kanadischen Agenda zum Lebenslangen Lernen. Im Februar 2004 hat die kanadische Regierung ein neues mehrjähriges Forschungsprojekt angekündigt, welches ebenfalls am Zentrum für Bildung und Arbeit angesiedelt ist. Mit diesem Projekt sollen Langzeiteffekte der Bewertung und Anerkennung von früherem Lernen (Prior Learning Assessment and Recognition, PLAR) als ein Arbeitsmarktinstrument untersucht werden. Es geht um die Validierung der Annahme, dass PLAR ein langfristig effektives Instrument für Beschäftigungsübergänge, Laufbahntwicklungen und verbesserte „Employability“ auf dem Arbeitsmarkt ist. Dieses groß angelegte nationale Projekt ist das erste seiner Art in Kanada.

1 Einrichtungen der Bewertung und Anerkennung früheren Lernens

1.1 CAPLA – Kanadische Vereinigung für die Bewertung früheren Lernens⁷

Vor über einem Jahrzehnt wurde am First Nations Technical Institut (FNTI, Ontario) das Potential von Erfahrungslernen und PLAR erkannt, als es darum ging, den Übergang von Kandidaten aus Aborigines-Gemeinschaften in institutionelle Programme zu unterstützen und Vertrauen aufzubauen. Dabei wurde deutlich, dass die grundlegenden Prinzipien von PLAR viel gemeinsam haben, mit traditionellen Herangehensweisen der Aborigines an das Wissen und Verstehen der Welt. Diese Erfahrungen gaben den Anstoß für die Gründung von CAPLA im Jahr 1994 unter der Leitung des FNTI. CAPLA konnte seither ein Netzwerk aufbauen, das über ganz Kanada, in die USA und darüber hinaus reicht. Über viele Jahre hinweg war CAPLA *das* nationale Forum für die Bewertung und Anerkennung von früherem Lernen. In der Zwischenzeit sind eine Reihe weiterer Initiativen und Entwicklungen, wie in den nachfolgenden Abschnitten deutlich werden wird, hinzugekommen.

Als jüngstes Projekt wird unter der Federführung von CAPLA ein „Online Community of Practice“-Modell entwickelt. Das Internetforum RecognitionForLearning.ca soll sowohl Lernern als auch Praktikern eine Informations- und Clearingstelle für die Bewertung und Anerkennung von früherem Lernen und eine virtuelle Plattform für Forschung, Beratung und Begutachtung zur Verfügung stellen.

⁴ Centre for Study of Education and Work (CSEW)

⁵ „The Changing Nature of Work and Lifelong Learning in the New Economy: National and Case Study Perspectives“ (WALL). An dem Netzwerk beteiligen sich Wissenschaftler von sieben Universitäten und mehr als zehn Vertreter von so genannten community groups und beruflichen Bildungsinstitutionen aus ganz Kanada. WALL ist hervorgegangen aus dem NALL-Netzwerk und führt dessen Pionierarbeit fort.

⁶ Social Sciences and Humanities Research Council (SSHRC)

⁷ Canadian Association for Prior Learning Assessment (CAPLA)

Weitere Informationen:

<http://www.capla.ca>

www.RecognitionForLearning.ca

1.2 PLA Zentrum – Zentrum für die Bewertung früheren Lernens

Das PLA Zentrum Halifax der kanadischen Provinz Nova Scotia, 1996 gegründet vom Zentrum für Beratung und Assessment erwachsener Lerner⁸, startete mit einem auf fünf Jahre angelegten Pilotprojekt, um ein verbessertes Assessment, eine leistungsfähige Beratung und Unterstützung für Erwachsene anzubieten. Die Initiatoren des PLA Zentrums konstatierten das Fehlen einer nachhaltigen Verbindung zwischen den bestehenden Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt und dem „Imperativ des lebenslangen Lernens“ unabhängig davon, ob Individuen Arbeit und Beschäftigung suchen, den Arbeitsplatz wechseln oder sich in sozialen Gemeinschaften engagieren. Ihrer Auffassung nach musste darüber hinaus ein Weg gefunden werden, die Vertrauenskrise, die viele Menschen in der modernen Berufs- und Arbeitswelt erfasst, durch Maßnahmen aufzufangen, welche insbesondere auf die Stärkung der individuellen Selbständigkeit und Autonomie abzielten. Bei dem Assessment des PLA-Zentrums steht daher eine systematische, begleitete und dokumentierte Selbstbewertung aller Arten früheren Lernens im Mittelpunkt des Verfahrens. Dieser Ansatz ist nach dem Fünf-Jahres Bericht 1996 – 2001 auf große Resonanz gestoßen. (Nova Scotia 2001)

Im Oktober 2001 führte die nationale Konferenz „Recognizing Learning: Building Canada's future prosperity. A Call to action!“ zu der Halifax Deklaration für die Anerkennung von früherem Lernen. Dort wurden die folgenden Leitlinien und Prinzipien bekräftigt:

- Die Anerkennung früheren Lernens ist fundamental für eine Kultur des lebenslangen Lernens.
- Alles Lernen sollte grundsätzlich anerkannt oder durch Bildungs-, Berufs- oder Arbeitseinrichtungen im Hinblick auf eine Anerkennung geprüft werden.
- Kanadier und Immigranten sollten gleichermaßen ein Recht auf Bewertung und Anerkennung ihres früheren Lernens haben.

Weitere Informationen:

<http://www.placentre.ns.ca>

1.3 NALL – „Prior Learning Assessment & Recognition Group“

Unbeschadet der allgemein anerkannten Bedeutung von Bildung und Ausbildung gibt es bislang nur ein sehr begrenztes Verständnis der Beziehungen zwischen formaler bzw. nicht-formaler Bildungsbeteiligung von Menschen und informellem Lernen. Daher werde informelles Lernen bislang nicht effektiv mit organisierten Bildungs- und Ausbildungsprogrammen vernetzt, so der Ausgangspunkt des kanadischen Forschungsnetzwerks NALL. NALL wurde gegründet, um die aktuelle Beziehung zwischen informellem Lernen und nicht-formaler bzw. formaler Bildung zu dokumentieren, soziale Barrieren der Integration informellen Lernens in formale bzw. nicht-formale Programme und Zertifizierung zu identifizieren und neue Programminitiativen zu fördern, die zur Überwindung solcher Barrieren beitragen können.

Eine der insgesamt sechs NALL-Arbeitssektionen⁹ ist die „Prior Learning Assessment & Recognition Group“, die bislang folgende Projekte durchführte:

- Entwicklung einer annotierten Bibliographie zu PLAR;
- Untersuchung der derzeitigen PLAR-Angebote in Kanada und im Ausland;

⁸ Adult Learners' Assessment and Advising Centre Association

⁹ NALL-Arbeitssektionen: 1) National Survey of Informal Learning Activities, 2) Prior Learning Assessment and Recognition (PLAR), 3) Informal Learning Cultures, 4) Learning and Work Transitions, 5) Informal Learning in Different Workplaces, 6) Computer Based Informal Learning
Weitere Informationen: http://www.oise.utoronto.ca/depts/sese/csew/nall/nall_grp.htm

- Untersuchung der gegenwärtigen und zukünftigen Nutzer von PLAR.

2 Verfahren der Bewertung und Anerkennung früheren Lernens

PLAR wird definiert als ein Prozess, bei dem unterschiedliche Instrumente verwendet werden, um Lernern bei der systematischen Identifizierung, Dokumentation und dem Nachweis von Lernen zu helfen mit dem Ziel der Anerkennung durch Bildungsinstitutionen, am Arbeitsplatz etc. Dabei werden zwei wesentliche Phasen unterschieden:

1) Die Erstellung eines Portfolios

Portfolios werden von den Lernern individuell erstellt und sind ausschließlich deren Eigentum. Somit entscheidet letztlich jeder Lerner, was in das Portfolio aufgenommen werden soll. In der Regel gibt es drei zentrale Portfolio-Komponenten:

- eine Beschreibung der Bildungsbiographie und der beruflichen Ziele
- Lernergebnisse und Kompetenz-Statements
- Nachweise und Belege

Darüber hinaus kann ein Portfolio weitere Elemente enthalten, wie etwa

- eine chronologische Aufzeichnung wichtiger Lernerfahrungen,
- einen Lebenslauf,
- ein Resümee,
- formale und informelle Dokumentationen der jüngsten Lernerfahrungen.

2) Das Anerkennungsverfahren

Die Verfahren zur Anerkennung früheren Lernens differieren zwischen den Bildungsinstitutionen bzw. Behörden. Im Allgemeinen werden jedoch eines oder mehrere der folgenden Verfahren eingesetzt:

- Bewertung der Zeugnisse und Bildungsnachweise
- Standardisierte Tests
- Schriftliche Prüfungsaufgaben
- Essays
- Produktbewertung
- Arbeitsproben
- Interviews und mündliche Prüfungen
- Selbsteinschätzung

Thomas et al. führen in ihrer explorativen Studie über Dimensionen der Erfahrungen von Lernern mit PLAR aus, dass dieser Prozess die Evaluation von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen einschließt, die erworben wurden ohne die komplementäre Säule formaler Bildung: Instruktion. Der Kandidat bzw. die Kandidatin muss sich über den Prozess des Lernens als solchem bewusst werden, insbesondere über sein oder ihr Lernen und über die Relationen von Lernen, Lehren und Bildung. Die Autoren sehen den vielleicht bedeutsamsten Aspekt dieses Prozesses darin, dass PLAR-Nutzer die Erfahrung des Aushandelns mit dem Bildungssystem machen, nicht als ein Privileg, sondern als ein Recht. (Thomas et al. 2002) Die Input/Output-Relationen von Bildungssystemen und Lernern (personale Systeme) werden auf Reziprozität umgestellt. Das Bildungssystem produziert in dieser Relation nicht Wissen und Können als spezifischem Output, sondern vielmehr dessen Validierung und Anerkennung. Umgekehrt ist Nichtwissen und Nichtkönnen nicht der spezifische Input der Lerner. Diese werden für das Bildungssystem – wie in anderer Weise für das ökonomische System, das Wissenschaftssystem, das politische System – in neuartiger Weise zu einer relevanten Umwelt. Daraus folgt die Möglichkeit, bis zu einem bestimmten Grad mit dem Bildungssystem über die vorhandenen Lernerfahrungen und deren Niveaueinstufung zu verhandeln. Und dies macht die besondere Qualität des Zugangs für PLAR-Nutzer aus, weil es eben den formalen Systemen einen Perspektivenwechsel abverlangt.

Die damit einhergehende Sensibilisierung gegenüber dem Prozess des Lernens und Lehrens hat nach Thomas et al. das Potential, den historischen Diskurs zwischen Lernen und Bildung grundlegend zu beeinflussen. In der Konsequenz wird erwartet, dass das System formaler Bildung flexibler und durchlässiger wird gegenüber diversen Lernstilen und Lernorten.

Weitere Informationen:

<http://www.oise.utoronto.ca/depts/sese/csew/nall>

<http://www1.oise.utoronto.ca/research/wall>

III Schlussbemerkung

Die Bewertung und Anerkennung früher bzw. durch Erfahrungslernen erworbener Kompetenzen und damit eng verbunden die individuelle Reflexion der Lerngeschichte, Lernergebnisse und Lerndefizite gewinnt zunehmend an Bedeutung, wie die berichteten Initiativen und Aktivitäten zeigen. In gleichem Maße werden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Beratungs- und Unterstützungsaktivitäten immer wichtiger. Frankreich hat in diesem Zusammenhang ein Netzwerk von Beratungsstellen aufgebaut, um Information und Beratung in der Praxis zu gewährleisten. Mit dem derzeit in der Entwicklung befindlichen Europäischen Validierungs-Inventar sollen „good practise“-Beispiele, Forschungsergebnisse und aktuelle Entwicklungen für Wissenschaft, Politik und Praxis zur Verfügung gestellt werden. In Kanada existiert bereits eine gut ausgebaute Infrastruktur der Beratung und Begleitung. Es fehlt dennoch nicht an kritischen Hinweisen auf die Notwendigkeit medialer Verstärkung dieser Initiativen, welche geeignet ist, Interessierten ebenso wie einer breiteren Öffentlichkeit durch angemessene Vermittlung die Möglichkeiten der Bewertung und Anerkennung früher bzw. durch Erfahrungslernen erworbener Kompetenzen zugänglich zu machen. Die Initiativen selbst wie ihre öffentliche Diskussion können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, der Gefahr eines „learning divide“ entgegenzuwirken.

Literaturverzeichnis

- Colardyn, D.; Bjørnåvold, J.: Validation of Formal, Non-Formal and Informal Learning: Policy and Practices in EU Member States. In: European Journal of Education, Vol. 39, No. 1. Oxford 2004.
http://www.kenniscentrumevc.nl/site/documenten/validation_formal_nonformal_learning_Eu.pdf
- Davies, P.: TRANSfer between Formal, Informal and Non-formal Education. Final Report. Lille 2003.
<http://www.transfine.net>
- Fleischmann, D.: Jetzt sollen auch „informell erworbene“ Kompetenzen etwas zählen. Berufsbildung aktuell, Heft 123. Bern 2004, S. 1 - 3.
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2358.pdf>
- Grandin, P.: Frankreich. Verfahren zur Anerkennung früher erworbener Kompetenzen ab 2004 voll einsatzfähig. In: Cedefop Info zur beruflichen Bildung in Europa, Nr. 1. Thessaloniki 2004.
<http://www2.trainingvillage.gr/download/Cinfo/Cinfo12004/Ind-de.html>
- Livingstone, D.: Mapping the Iceberg. NALL Working Paper No. 54. Toronto 2002.
<http://www.oise.utoronto.ca/depts/sese/csew/nall/res/54DavidLivingstone.pdf>
- Livingstone, D.: Hidden Dimensions of Work and Learning: The Significance of Unpaid Work and Informal Learning in Global Capitalism. Wall Working Paper No. 3. Toronto 2003.
<http://wall.oise.utoronto.ca/resources/workingpapers.htm>
- Nationales Institut für Beschäftigung INEM: Spanien. Projekt für die Bewertung, Anerkennung und Bescheinigung erworbener Kompetenzen. In: Cedefop Info zur beruflichen Bildung in Europa, Nr. 1. Thessaloniki 2004.
<http://www2.trainingvillage.gr/download/Cinfo/Cinfo12004/Ind-de.html>
- Nova Scotia: The PLA Centre Story. Five-Year Report: 1996 – 2001. Halifax 2001.
<http://www.placentre.ns.ca/visitors/res.php>
- Thomas, A.; Collins, M.; Plett, L.: Dimensions of the Experience of Prior Learning Assessment & Recognition. NALL Working Paper No. 52. Toronto 2002.
<http://www.oise.utoronto.ca/depts/sese/csew/nall/res/52AlanThomas.pdf>
- Tough, A.: The Iceberg of Informal Adult Learning. NALL Working Paper No. 49. Toronto 2002.
<http://www.oise.utoronto.ca/depts/sese/csew/nall/res/49AllenTough.pdf>